Mobilisirungsplan zurückzuziehen, von den übrigen Ministerkandidaten verworfen wurde.

— Paris. Die Schrecken der Katastrophe in der Komischen Oper wachsen mit der immer höher steigenden Anzahl der Todten und Vermißten. Man spricht bereits von hundert Todten, und das noch immer nicht erschöpfte Grab läßt in den geängstigten Gemüthern nur zu leicht den Gedanken aufkommen, daß die Ziffer der Verunglückten noch nicht auf der Höhe der Thatsachen angelangt sei. Am Sonntag fand in der Notredame-Kirche Trauergottesdienst für die bei dem Brande ums Leben Gekommenen statt. Unter den Anwesenden befand sich u. A. auch Goblet, sowie zahlreiche Senatoren und Deputirte; der Präsident Grevy hatte sich vertreten lassen. Goblet und Berthelot hielten am Grabe Reden. — Es werden viele Wohlthätigkeitsvorstellungen in den Theatern veranstaltet werden. Die erste Sammel-Liste des „Figaro" weist 7265 Franken auf. Alle in den Trümmern gefundenen Uhren sind 9 Uhr 15. Min. oder 9 Uhr 20 Min. stehen geblieben. 17 Künstler und Angestellte des Theaters wurden am Montag auf Staatskosten begraben.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 1. Juni. In reichem Maße wohl haben sich die Hoffnungen erfüllt, welche von vielen Seiten dem Jahresfest des Kreisvereins der Ephorie Schneeberg für innere Mission, welches am 3. Pfingstfeiertage in unserer Stadt abgehalten wurde, entgegengebracht wurden. Es war ein echtes, rechtes, liebliches Pfingstfest. Um 3 Uhr begann der Gottesdienst. Derselbe war, zu unserer Freude sagen wir es, von Einheimischen sowohl, wie auch besonders von Fremden, sehr zahlreich besucht. Die Festpredigt hielt Herr P. Klemm aus Dresden. In warmen, von Herzen kommenden Worten sprach der verehrte Redner zu der andächtig lauschenden Gemeinde, die Wurzel besonders bloßlegend, aus welcher das heute so weitverzweigte Werk der inneren Mission herausgewachsen ist: die Wurzel der Liebe. Die Nachversammlung in dem gütigst überlassenen Saale der Gesellschaft „Union" wurde eröffnet mit einigen einleitenden, allgemein orientirenden Worten des Vorsitzenden, des Herrn Amtshauptmann Frhrn. von Wirsing, über den gegenwärtigen Stand und Zweck des Vereins. In treffender Weise bezeichnete derselbe den Verein als einen Wanderer mit — geringer Baarschaft. Nachdem Herr P. Böttrich die Versammlung im Namen der Parochie und des Kirchenvorstandes zu Eibenstock herzlichst willkommen geheißen, gab Herr P. Landgraf sein Referat über Gemeindediakonie. Es bot der Lebenswahren und Packenden viel und erweckte wohl in manchem Anwesenden den Wunsch, recht bald nicht allein von Gemeindediakonissinnen nur reden zu hören, sondern eine solche in unserer Stadt auch wirken zu sehen. Zum Schlusse nahm das Wort noch Herr P. Klemm und führte in prächtiger Weise einige lebenskräftige Bilder aus dem vollen Leben der inneren Mission den Zuhörern vor Augen. Um 7 Uhr war die Versammlung zu Ende und mit ihr ein Fest, welches hoffentlich nicht ohne Segen für unsere Stadt sein wird. Möge der arme, aber kerngesunde, frische und fröhliche Wandersmann, die innere Mission, wiederkehren in unsere Stadt! Eine freundliche Aufnahme ist ihm gewiß und — ein frischgefülltes Säckel auch: um 103 Mark reicher zog er gestern fröhlich und wohlgemuth von dannen. Gott segne ihn auch fernerhin!

— Schönheide. Das vom hiesigen Männergesangverein am 1. Pfingstfeiertage im „Deutschen Haus" abgehaltene Concert wird sicher allen Besuchern in angenehmster Erinnerung bleiben. Das aufgestellte Programm sowohl als auch die Ausführung desselben übertrafen alle Erwartungen der Zuhörer. Die Lieder wurden mit Präzision vorgetragen und fanden den verdienten Beifall. Einen ganz außerordentlichen Erfolg aber hatte der humoristische Theil, und zwar ist es nicht allein der heitere Inhalt gewesen, der das Publikum förmlich elektrisirte, sondern in erster Linie die Ausführung, die in einzelnen Fällen eine wahrhaft künstlerische gewesen ist. Dem Verein sei hiermit im Namen vieler Besucher der Dank für den bereiteten genußreichen Abend- und zugleich die Bitte ausgesprochen, das Programm möglichst bald noch einmal zur Aufführung zu bringen.

— Dresden. Eine in dem sozialdemokratischen „Sächs. Wochenbl." veröffentlichte Bekanntmachung des Arbeitervereins in Dresden-Neustadt wendet sich an alle Arbeiter Dresdens mit der Bitte, die dortige Radeberger Bierhalle, das Rathskeller-Restaurant in Dresden-Neustadt, das in der Bautzner Straße gelegene Restaurant zum Mond und das Café König nicht mehr betreten zu wollen, weil die Inhaber dieser Restaurationen sowohl den Landtagsabgeordneten Kaden wie auch den früheren Reichstagsabgeordneten Kayser aus ihren Lokalen ausgewiesen haben. Die Sache hat auch noch eine Seite: viel Gäste werden nun auch wissen, wen sie dort nicht treffen werden.

— Chemnitz. Am 5. Juni werden gegen 200 Radfahrer aus allen Gauen Sachsens, welche dem Gauverbande 21 des deutschen Radfahrerbundes als Mitglieder angehören, sich in Chemnitz versammeln, um im Saal des Handwerkervereinshauses ihren diesjährigen Gautag abzuhalten. Von den beiden hiesigen Radfahrervereinigungen soll Alles aufgeboten werden, um den ankommenden Sportsgenossen den Aufenthalt in Chemnitz so angenehm als möglich zu gestalten, und ist unter Anderem in das Programm auch ein Korso aufgenommen worden, dessen Abhaltung von den städtischen Behörden mit dankenswerther Bereitwilligkeit genehmigt worden ist. Derselbe beginnt Vormittags 11 Uhr vom Vereinshaus ab und nimmt seinen Lauf durch die Herrenstraße, Theaterstraße, Theaterplatz, innere Klosterstraße, Holzmarkt, Roßmarkt, Holzmarkt, Hauptmarkt, Neumarkt, Bachgasse, Kronenstraße, Poststraße, Johannisplatz, Königsstraße, Schillerstraße, Georgenstraße, Georgenbrücke, beim Stadtbad vorbei und hinter dem Eishaus nach „Schloß Miramar" hinauf, woselbst Morgenkonzert stattfindet. Da bei annähernd gutem Wetter der weitaus größte Theil der Radfahrer per Rad eintreffen wird, dürfte sich der Korso einer großen Betheiligung zu erfreuen haben, und mit den verschiedenartigsten Zwei- und Dreirädern einen interessanten Anblick gewähren.

— Zwickau. Vor Kurzem wurde auf hiesigem Bahnhof ein Arbeiter festgenommen, der vorher durch größere Geldausgaben sich verdächtig gemacht hatte. Durch die angestellten Erörterungen gelang es nun, festzustellen, daß derselbe seine Schwester zur Untreue gegen deren Herrschaft verleitet, derselben auch zu Erreichung dieses Zieles einen Nachschlüssel zum Geldschrank angefertigt hatte. Auf diese Weise hatte das Mädchen Wochen lang die Herrschaft bestohlen, ohne daß diese hiervon eine Ahnung hatte.

— In Annaberg fand dieser Tage eine Versammlung statt, deren Zweck war, die früher schon angeregt gewesene Frage des Baues eines Theaters für Annaberg-Buchholz wieder aufzunehmen. Es wurde ein Comite ernannt, bestehend aus hervorragenden Persönlichkeiten der dortigen Gesellschaft, welchem auferlegt wurde, bis spätestens 17. Juni eine Versammlung behufs Constituirung eines Theaterbauvereins zusammenzurufen und bis dahin Statuten für den Verein auszuarbeiten.

— Plauen. Der Gesammtausschuß für das in unserer Stadt geplante Sängerfest hat einstimmig beschlossen, in Anbetracht der ungünstigen Zeitverhältnisse von der Abhaltung des Sängerfestes in diesem Jahre abzusehen. Ob ein Sängertag oder welche andere Veranstaltung an die Stelle des geplanten Sängerfestes treten wird, darüber wird der Ausschuß des vogtländischen Sängerbundes zu bestimmen haben. Wahrscheinlich wird ein Sängerkommers zur Erinnerung an das 25jährige Bestehen des Sängerbundes abgehalten werden.

— Die städtischen Kollegien in Wurzen beschäftigt zur Zeit die ständige Unterbringung der Garnison, das 3. Jägerbataillon Nr. 15, welches bisher in Massen- bez. Bürgerquartieren untergebracht ist. Der Stadtrath schlägt vor, Baracken und ein Excerzirhaus zu erbauen und sind den Stadtverordneten Baupläne und Kostenanschläge zugegangen. Nach denselben betragen die Kosten der zu errichtenden Gebäude 241,000 M. der ganze Aufwand aber einschließlich der dazu nöthigen großen Baufläche 289,500 M., welchem immerhin beträchtlichen Aufwand eine Einnahme an Servisgeldern von 21,245 M. gegenübersteht, 7,54 Prozent des Aufwandes. Die Militär-Baulichkeiten würden auf dem Terrain des früheren Muldenthal-Bahnhofes — im Norden der Stadt — zu stehen kommen. Wegen Ankauf dieses ganzen Areals einschließlich des großen und hohen Dammes zwischen der Torgauer und Dresdner Straße steht der Stadtrath mit der Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen in Unterhandlung. Die Kaufsumme hierfür würde zwischen 90—100,000 Mark betragen.

— Schlettau. Eine hiesige Frau will ihren täglichen Verrichtungen nachgehen, doch ehe sie an dieselben geht, wirft sie noch einen flüchtigen Blick auf ihre in der kleinen Dachkammer schlafenden Kinder; sie schlummern noch fest. Als sie nun in den im Parterre gelegenen Räumen weilt, hört sie von mehreren Personen auf der Straße ein ängstliches Rufen, wobei dieselben den Blick nach dem Dache des Hauses richten und was ist's? Ein vierjähriges Kind war, gleich nachdem die Mutter sich aus der Kammer entfernt, aus dem Bette und, nachdem es ein Fenster geöffnet, auf das Dach gestiegen, und stand nun aufrecht in der Dachrinne. Auf die Zurufe der Untenstehenden, welche freilich auch unheilvoll wirken konnten, hält sich der kleine Wagehals wenigstens so lange am Fensterkreuze fest, bis die gerufene, hocherschrockene Mutter herbeieilt und ihr Kind in Sicherheit bringt.

— Nach dem Bericht der Reichsschuldenkommission, welcher dem Reichstage vorliegt, haben folgende sächsische Gemeinden Anleihen beim Reichsinvalidenfond entnommen: Crimmitschau 348,200 Mk., Döbeln 414,500 Mk., Großenhain 443,500 Mk., Limbach 200,000 Mk., Lindenau bei Leipzig 168,500 Mk., Plauen i. V. 497,200 u. 990,000 Mk., Pirna 200,000 Mk., Reudnitz bei Leipzig 93,400 Mk., Schneeberg 184,000 Mk., Wurzen 466,500 Mk., Zschopau 392,000 Mark. Für diese Anleihen bezahlen die betreffenden Gemeinden theils $4\frac{1}{2}$, theils 4 Proz. Die Bemühungen, eine Ermäßigung des Zinsfußes herbeizuführen, sind bis jetzt vergeblich gewesen.

— Eine Zusammenstellung der amtshauptmannschaftlichen Bezirke Sachsens nach den Quadratkilometern und nach der Einwohnerzahl, ausgenommen jedoch die drei Städte Dresden 246,086 Einwohner, Leipzig 170,340 Einwohner und Chemnitz 110,817 Einwohner gewährt nachstehendes Bild:

a. nach den Quadratkilometern		b nach der Einwohnerzahl	
Pirna	906 qkm	Zwickau	205,820 Einw.
Grimma	847 „	Leipzig	195,540 „
Bautzen	826 „	Chemnitz	166,450 „
Großenhain	796 „	Glauchau	128,874 „
Kamenz	696 „	Plauen	123,264 „
Meißen	683 „	Pirna	113,083 „
Freiberg	654 „	Freiberg	113,043 „
Dippoldiswalde	652 „	Bautzen	105,218 „
Zwickau	610 „	Döbeln	100,203 „
Döbeln	584 „	Zittau	97,557 „
Oschatz	573 „	Rochlitz	96,640 „
Borna	549 „	Schwarzenberg	95,233 „
Plauen	543 „	Meißen	94,828 „
Löbau	523 „	Löbau	94,531 „
Rochlitz	517 „	Dresden-Altst.	90,908 „
Schwarzenberg	511 „	Grimma	85,066 „
Chemnitz	497 „	Dresden-Neust.	83,638 „
Leipzig	482 „	Auerbach	77,924 „
Oelsnitz	457 „	Flöha	77,231 „
Annaberg	434 „	Borna	72,487 „
Auerbach	427 „	Großenhain	67,337 „
Zittau	424 „	Kamenz	59,254 „
Flöha	404 „	Marienberg	59,090 „
Dresden-Neust.	371 „	Oschatz	53,760 „
Glauchau	316 „	Oelsnitz	53,114 „
Dresden-Altst.	250 „	Dippoldiswalde	51,635 „

Kreishauptmannschaft	Zwickau	4619 qkm.	1,190,849	Einw.
„	Dresden	4337 „	860,558	„
„	Leipzig	3567 „	774,036	„
„	Bautzen	2470 „	356,560	„
	Sa.:	14,993 qkm.	3,182,003	Einw.

Der Komödiant.

Erzählung von Balduin Möllhausen.

(12. Fortsetzung u. Schluß.)

Wie er diese eigenthümlichen Merkmale deuten sollte, ahnte Roderig nicht. Noch weniger wagte er, seine Anwesenheit zu verrathen, aus Furcht, dadurch Julia ihre Sicherheit zu rauben. Aber athemlos und mit heimlichem Beben verfolgte er jede Bewegung des Hercules, wie des Komikers auffälliges Mienenspiel.

Da bestiegen zwei weibliche Mitglieder der Gesellschaft die Stuhllehnen. Vorsichtig, um des Gleichgewicht nicht zu stören, umschlangen sie Williametto's Arme, und mit einem Fuß auf dessen leicht gebogene Knieen tretend, ließen sie sich mit ganzer Schwere abwärts hängen, mit der freien Hand ein rothes Fähnchen schwingend. Im Zuschauerraume wurden einzelne Stimmen laut. Man bewunderte des Hercules Kräfte. Dieser antwortete durch spöttisches Lächeln. Seine breite Brust hob und senkte sich wie bei einem Erstickenden. Roderig meinte das Knirschen zu unterscheiden, mit welchem seine Zähne sich aufeinander rieben. Der Komiker zitterte heftiger.

„Eins," kommandirte der Hercules.

Die beiden Männer auf seinen Schultern zogen den frei schwebenden Fuß nach sich und brachten die Last der Körper auf diesen, dadurch den andern frei gebend.

„Zwei," rief der Hercules.

Der eine Fuß schob sich vor seinem Gesicht, der andere vor seinem Hinterkopf vorüber, um mit der Spitze auf der anderen Schulter sicheren Halt zu gewinnen.

Wie die Zuschauer, so befand auch Roderig sich unter dem Eindruck, daß Williametto durch das gefährliche Manöver, bei welchem die auf seinen Schultern stehenden Männer ihre Plätze wechselten, seinen durch den fremden Gast in den Schatten gestellten Ruf auf's Neue zu beleben suche. In demselben Augenblick aber, in welchem das mit sichtbarer Anstrengung hervorgekeuchte „Drei" ertönte, errieth er, daß es sich um die Ausführung eines mit den hinterlistigsten Absichten vorbereiteten Planes handle. Er stürzte auf die Bühne, allein es war zu spät. Er sah nur noch, daß der Oberkörper des Hercules nach hinten zuckte, daß der Komiker seinen Fuß zurückzog, durch einen Stoß sich von Julia's Griff befreite und seitwärts zur Erde sprang, daß sein Nachbar, einem dumpfen Selbsterhaltungstriebe nachgebend, seinem Beispiel folgte, Julia dagegen, nachdem sie den Halt auf dem unter ihren Füßen fortgleitenden trügerischen Boden verloren hatte, mit dem Kopf nach unten von ihrer Höhe herabstürzte.

„Ein Mord!" war das Einzige, was Roderig hervorzubringen vermochte; dann warf er sich neben Julia nieder, die anscheinend leblos vor den beiden Stühlen liegen geblieben war. Der Vorhang fiel, und jetzt erst offenbarte sich der Schrecken der Zuschauer in lauten Ausrufen der Theilnahme und ungestümen Fragen nach den Folgen des unglücklichen Ereignisses. Lauter und lauter wurde der Lärm. Der Ruf Roderigs hatte die Gemüther in die größte Aufregung versetzt. Man schien eine Erklärung dafür zu verlangen, als der Hercules vor den Vorhang hintrat und dadurch Todtenstille erzeugte.

„Wegen einer hoffentlich nur leichten Verletzung Fräulein Julia's muß die letzte Nummer des Herrn Roderig ausfallen," sprach er anstandsvoll, und die bleiche Farbe seines verstörten Gesichtes belehrte das Publikum, wie tief ihn selber der Unglücksfall ergriff. Unter fortgesetzten Aeußerungen ernster Theilnahme begann der Saal sich alsbald zu leeren. Der Hercules verschwand von der Bühne. Trotz seiner Riesenkräfte wich er Roderigs Blicken scheu aus. Mit ihm verschwand der Komiker.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id426614763-18870602/2